Erscheint an jedem Sonnabend + Abonnement: Für das 1. Quartal 1925 135 Goldpfennige Einzelnummer zehn Goldpfennige u. Porto

Anzeigen-Annahme: Erich Carl Ortmann, Breslau 6, Sischergasse 8 + Fernruf Ohle 9966 Preise nach Tarif!

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen handwerks, des Innungsauskhusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenoffenschaft "Schlefiens handwert und Gewerbe" e. G. m. b. h. Geschäftsstelle: Breslau, Blumenstr. 8, Telephon Ring 6775

Nummer 4

Postschedtonto Ur. 51265 für Abonnementsbeitrage

Breslau, 24. Januar 1925

Postscheckonto Ar. 75696 für Inseratenbeträge

6. Jahrgang

Sandwerfer! Werbt für Euer Blatt!

In 20 000 Exemplaren haben wir die erfte Rummer unseres neuen Jahrganges in alle Teile bes Kammerbezirks Breslau versandt, um allen Handwerkern Gelegenheit zu bieten, Einsicht in ben In-

halt unseres Blattes zu nehmen.

Jeder Handwerfer muß die amtliche Zeitschrift seines Berufsstandes lesen! Jede Innung muß sie für alle ihre Mitglieder halten! Nur dadurch ist es möglich, für die Interessen des Handwerks Propaganda zu machen; benn leider find große Teile unseres Handwerks über die Ziele der Handwerker= politik, über die Tätigkeit der Kammern und der an= deren Organisationen nicht im geringsten aufgeflärt.

Darum muß jeder Leser von "Schlesiens Sandwert und Gewerbe" seine Kollegen anhalten, auch die Zeitung zu abonnieren. In den Innungsver= sammlungen muß der Antrag gestellt werden, für alle Mitglieder das Blatt zu halten und die Be= zahlung aus der Junungstaffe zu entnehmen und bei den Beiträgen mit zu verrechnen. Aber auch die Lieferanten des Sandwerks, die Gastwirte, welche das Geld des Sandwerkers nehmen, sie muffen energisch angehalten werden, die Zeitung zu beziehen und in ihren Lokalen auszulegen.

Jeder Abonnent muß im Laufe des Jahres minbestens einen zweiten bringen. Zurzeit haben wir 8500 Bezieher, am Ende des Jahres muß die Zahl der Werbenummer erreicht fein:

20 000 Abonnenten Ende 1925, heißt die Parole!

Bas alte Jahr

· (Schluß.) Ш

Ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Berftellung unserer Handwerksprodutte ift die Arbeitslust und die Ausbildung der Arbeitnehmer. Der Handwerksmeister ist bei seiner Qualitätsarbeit auf die Tüchtigkeit, Geschicklichkeit und den guten Willen feiner Gehilfen in viel höherem Mage angewiesen, als der Fabrikant, der viel schneller in der Lage ift, sein Bersonal zu wechseln als der Inhaber eines Sandwerksbetriebes. Daher ist bei einem Aberblick über ein dahin gegangenes Wirtschaftsjahr dieses Rapitel eines der bedeutsamsten.

Wenn wir uns zuerst mit dem Nachwuchs be-Schäftigen, so ist hier festzustellen, daß ber Andrang it offenen Lehrstellen bisher noch nicht nachgelassen bat. Wenn auch einerseits die Jahl der Lehrstellen gegenüber dem Jahre 1923 sich wieder vergrößert dat, indem die während der Inslationszeit zum Stillstand gelangten Betriebe zum größen Teil mit der Irkait mieden Versitzungen der Arbeit wieder begonnen haben, so trat diesem Borteil die Beschränkung der Lehrlingszahlen auf (Brund der für den Breslauer Bezirt erlaffenen Ministerialverordnung des Jahres 1923 gegenüber und Maße, daß sich bas Ministerium für Handel und Ge-

ermöglichte vielen jungen Leuten nicht die gewünschte werbe veranlaßt sah, auf die Einstellung von Lehr= Lehrstelle im Handwerk zu erhalten. Besondere Zeiten lingen im Baugewerbe und deren schnellste Ausrechtfertigen besondere Mahnahmen und so wäre es richtiger, eine für normale wirtschaftliche Verhältnisse getroffene Magregel, selbst wenn sie eine Ministerial= verordnung darstellt, aufzuheben und die Annahme der Lehrlinge sich selbst auf Grund von Angebot und Nachfrage regeln zu lassen, natürlich unter der Uber= wachung der Handwerkstammern und Innungen, da= mit nicht in einzelnen Fällen Lehrlingszüchterei ge= trieben wird. Der Antrag war am stärksten zu Lehr= stellen der sogenannten Modegewerbe, also Elektro= technik, Automobil- und Fahrradbau, Feinmechanik und Schlosserei, dazu kam noch das Tischlerhandwerk und die hauptsächlich von Frauen betriebenen Gewerbe

Breslauer Gewerbeverein.

Dienstag, den 3. Februar, abends 71/2 Uhr

Vortrag mit Lichtbildern

im Bortragsraum bes Runftgewerbemuseums Graupenstraße

Serr Reg. Baumeifter Sirfc üher

Die Entwidelung des Handwerks in Dorf und Stadt.

Damenfriseure, Damenschneiderei und Butmacherei. In den beiden letten Sandwerkszweigen war auch ein an sich recht erfreulicher Zustrom von Mädchen mit vollendeter böberer Schulbildung zu verzeichnen. Als neues Sandwert taucht die Stiderei auf, mahrend die Röche noch vergeblich in Preußen um ihre Anerkennung als Handwerker ringen.

Zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern fand im Jahre 1924 ein auf beiben Seiten mit gaber Energie geführter Tariffampf ftatt, der bem Schlichter ftandig Gelegenheit jum Ginfdreiten bot. seits waren es, wie schon erwähnt, die Bestimmungen der Notverordnung über die Arbeitszeit, die zu tariflichen Berhandlungen drängten, andererseits die steigenden Preise der Lebensmittel und sonstigen notwendigen Lebensbedürfnisse, durch die höhere Lohn-Die schlechte Wirtforderungen ausgelöst wurden. schaftslage an sich verbot aber in den meisten Fällen die Bericharfung biefer Rampfe bis zum Streit ober zur Aussperrung, da gewöhnlich genügend Arbeitsfräfte zur Verfügung standen. Eine Ausnahme machte das Baugewerbe, bei dem ein empfindlicher Mangel an Arbeitsträften zu verzeichnen war. Es ist dieses die Folge der beinahe ein Sahrzehnt ein= gestellten privaten Bautätigkeit, wodurch die Arbeitnehmer gezwungen waren, sich anderen Berusen zu-zuwenden und Lehrlinge nicht ausgebildet werden konnten. Mit der Belebung der Bautätigkeit sehlen nun die Arbeitsträfte in einem derartig empfindlichen

bildung besonders zu dringen. Die Arbeitgeber brauchen dazu nicht durch besondere behördliche Maß= nahmen angehalten zu werden, da für sie eine ge= nügend große Zahl von gut ausgebildeten Arbeits= fraften eine Existenznotwendigkeit darstellt. haben denn auch die Arbeitgeberorganisationen des Baugewerbes sofort schon selbst alles versucht, um Lehrlinge in genügend großer Zahl heranzuziehen. Hierbei zeigten sich einmal in frasser Form die Folgen der Absperrung des Nachwuchses, wie sie von den Arbeitnehmer=Organisationen stets angeblich im In= teresse des Berufsstandes gefordert werden und die Unterstützung der Zentralbehörden bekommen.

Wie wir ichon bemerkt hatten, beruhten die Lohnsteigerungen des letzten Jahres auf den eingetretenen Preiserhöhungen. Zuerst hatte man allgemein angenommen, daß als die Folge der Befestigung unserer Währung der Preisabbau eintreten werde, Diese Hoffnung erwies sich jedoch als falsch, indem mit der festen Valuta unsere Preise mit flottem Sprunge über diejenigen des Auslandes gegangen waren, wodurch unsere Aussuhr völlig unterbunden wurde. Ausländer, für welche bisher Deutschland das Eldorado der Billigkeit darstelltte, verloren sich und damit verschwand allerdings eine große Zahl von Kunden, die bisher dem deutschen Markte ihr ganz spezielles Interesse zugewandt hatten. Die Kreditnot zwang zwar namentlich im Ansange des Jahres den Produzenten und Händler häusig die Preise herunter zu seten, um nur bares Geld in die Sand zu bekommen, doch konnten die Versuche die Preise zu drücken, keinen Bestand haben, vielinehr schlugen sie letten Endes zu Berlusten aus, die lange nicht getragen werden fonnten. Eine interessante Ilustration zu den Preissteigerungen geben die Richtzahlen des Großhandels, die vom statistischen Reichsamt allwöchentlich er= rechnet werden. Unfang Januar 1924 belief sich diese Bahl auf 122,44, fank im Laufe dieses Monats auf 114,8, stieg bis Anfang Mai auf 125,2 sank bis Anfang Juli wieder bis 112, hob sich bis Anfang Oktober bis 133,7, sank Anfang November auf 120,6 und stand am Ende 1924 auf 134,3. Diese Bewegungen des Durchschnittspreises sind jedoch nicht für alle Erzeugnisse maßgebend, so hatte sich der Kohlenbergbau trop seiner ungünstigen Geschäfts= lage zu einem erheblichen Preisabban entschlossen, wenn er auch natürlich nicht die Frriedenspreise er= reicht hat. Für Nußkohle stand der Preis im Jahre 1914 auf 11,45, erreichte am 1. Ottober 1923 den Stand von 38,46, jant Ende Dezember 1923 auf 20,60, Unfang Juli 1924 auf 16,50 und Anfang Oftober auf 15, also auf weniger als die Hälfte des Preises des Vorjahres. Ebenso ist bei Gisen Senkung des Preises zu verzeichnen. Im Jahre 1914 betrugen die Preise für Gießereiroheisen III pro Tonne 69,50, im Oktober 1923 116, im Januar 1924 rund 100, im Februar 84-97, im April durchschnittlich 105, im Juli

tember 1923 mit 239,20 Mt. bezahlt, im Januar 1924 mit 127,00, im April mit 145, im Juli mit 115, im Oftober mit 103, und im November mit 118 Mt. (Friedenspreis 1914 110,00 Mt.)

Bei Stabeisen, Grobblechen und Walzdrahten beliefen fich die Preise im September 1923

auf 240 - 270 - 254 M 130 — 150 — 160 • im Januar 1924 im April durchschnittlich 150 - 152 - 160 =• 120 — 140 — 135 im Kuli = 110 - 125 - 127im Oftober • 123 — 140 — 135 • und im November

Bemerkenswert sind auch die Preise verschiedener Baumaterialien: Eine Tonne Zement kostete im Frieden 6,45 M; Ende 1923 13 M; Ende 1924 10 M; Kalk 200 Zentner im Frieden 170 M; Ende 1923 380 M; Ende 1924 300 M. Für 1000 Stüd Ziegeln, welche im Frieden mit 26 M bezahlt wurden, mußten Ende 1923 40 M, Ende 1924 37 M angelegt werden. Träger kosteten 1914 16,20 M, Dezember 1923 25 M, Ende 1924 21,50 M. Für Holzbretter (Tischlerware) waren pro Kubikmeter 1914 60—80 M zu zahlen gewesen. Der Preis betrug Ende 1923 65—90 M und hat sich bis Ende 1924 nicht gesenkt.

Aus diesen Preisen muß leider die Folgerung ge= zogen werden, daß zwar die Stetigkeit unserer Valuta an sich eingetreten ist, die Kauftraft unserer Rentenmark bezw. der neuen Reichsmark bedeutend geringer als die unserer Friedensmark ist. Zwar ist der Gold= wert derselbe, aber das Gold hat selber berartig an Wert eingebüßt, daß die Kaufkraft desselben nur 50—60 Prozent betrage, d. h. daß die Reichsmark etwa die Balfte der Kauffraft der Vorfriegsmart besitzt.

Dazu will sich trot allen Bemühungen unsere Außenhandelsbilang nicht verbessern. Es wurden in 11 Monaten des Jahres 1924 eingeführt 337 321 727 Doppelzentner im Werte von 8008,8 Millionen Gold= mark, und ausgeführt nur 129 431 755 Doppelszentner im Werte von 5809,2 Millionen Goldmark, so daß ein Einfuhrüberschuß von 2041,5 Millionen Goldmark zu verzeichnen ist. Namentlich ist hierbei sehr bedenklich die große Masse von Lebensmitteln, die eingeführt worden sind. Noch bedenklicher stimmt die Tatsache, daß das verarmte Deutschland eine ebenso große Einfuhr von Fertigfabrikaten hat, wie das wirtschaftliche, blühende, reiche Deutschland ber Vorfriegszeit! Wird sich unser Vaterland im kommenden Jahre erholen können? Die Grundlage hierfür bildet in erster Linie eine ungehinderte friedliche Entwicklung unserer Wirtschaft mit der Grundlage günstiger Handelsverträge mit den übrigen Ländern. Die Möglichkeit ist theoretisch dem deutschen Bolfe nach den Bestimmungen des Versailler Bertrages von 1925 gegeben. Ob diese aber zu er-reichen sein wird, erscheint äußerst zweifelhaft. Einerseits ist auf seiten unserer Feinde der Willen, Deutschland nicht allein politisch, sondern auch wirtschaftlich ohnmächtig zu erhalten, noch nicht ge-schwunden, das zeigen der Berlauf der Handels= vertragsverhandlungen mit Frankreich und die Ab-lehnung der Käumung der Kölner Zone. Anderer= seits ist leider auch der innere Frieden durchaus noch nicht gesichert. Statt daß das gesamte Bolt sich eint, die Schäden des Krieges in gemeinsamer Arbeit zu heilen, zersleischen wir uns gegenseitig in öbem Parteigezänk, ohne Rücksicht auf bas Wohl bes Baterlandes, ohne Rücksicht auf das Ausland und bessen Stimmung. Ob danach das neue Jahr 1925 uns eine grundlegende Besserung unserer wirtschaft= lichen Verhältniffe bringen wird wir wollen es hoffen, muffen es aber leiber ftart bezweifeln. Im beutschen Handwerk haben schon oft die Wurzeln der beutschen Kraft gelegen, darum muß jeder An-gehörige dieses Berufsstandes, ob einer der Führer, ob ein kleiner Meister auf dem Lande, sein Mes baransetzen, mitzuarbeiten an der Gesundung unserer Wirtschaft und damit unseres ganzen Bolfes.

Wenn das deutsche Handwerk blühte, Blühte auch das deutsche Land!

Aus den Barlamenten

Antrige an den Deutschen Reichstag. 1. Sandwertslehre in Strafanftalten.

Die Abg. Benthien, Havemann, Findeisen und Genossen (D.B.B.) stellten folgenden Antrag (Nr. 25 ber Reichstagsbrudfachen):

"Der Reichstag wolle beschließen: die Reichs= dahin einzuwirfen, daß bei bem Vollzug von Frei- neu zu regeln.

Formeisen wurde ab Wert pro Tonne im Sep- | heitsstrafen die Strafgefangenen teine Handwerts- | lehre erhalten."

Berlin, den 18. Dezember 1924.

2. Befteuerung der Wanderlager.

Die Abg. Beythien, Findeisen, Dr. Scholz und Genossen (D.B.B.) haben nachstehenden Antrag (Nr. 23 der Reichstagsdrucksachen) eingebracht:

"Der Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken,

- 1. daß die Regierungen der Länder eine Erhöhung der Wanderlagersteuer entsprechend der Belaftung des stehenden Gewerbes durchführen;
- daß die Regierungen der Länder die Verwaltungsstellen anweisen, eine schärfere überwachung der Wanderlagerbetriebe vorzunehmen;
- 3. daß die Finanzämter ber besseren umsatsteuer=

ARTI-HOLZBEIZEN

Die bekannten und in Fachkreisen beliebten und geschätzten

Arti-Holzbeizen

sind in Schlesien in erst. Linie zu bezieh, durch unsere Generolvertretung u. Fobrikniederloge

Joh. Watzlawczik, Breslau X

Kreuzburgerstr. 15. Telefon Ring 8480.

außerdem in der ganzen Provinz und den angrenzenden Gebieten bei allen Geschäften, die durch unser Plakat

.Arti-Holzbeizen hier zu haben'

Diese Fabrikmarke



ist geschützt, und schützt damit auch Sie vor Verlusten, denn Arti-Erzeugnisse sind immer gleichwertig. Wir warnen andere Firmen devor, sich unberechtigt als unsere Vertreter auszu-geben und ger noch fremde Erzeugnisse unter unserem Namen zu verkaufen. Ieden solchen unlauteren Weitbewerb werden wir unnach-sichtlich den zuständigen Gerichten melden.

Arti-A.-G. × Barmen

vormals Farbwerk Emil Jansen & Co.

Briefanschrift: Arti-A.-G., Barmen. Drahtanschrift: Arti, Barmen. //

lichen Erfassung der Wanderlager ihre Aufmertfamteit ichenten."

Berlin, den 18. Dezember 1924.

7. Förderung bon Sandiverk und Ginzelhandel. Die Abg. Effer und Genossen (3tr.) brachten fol genden Antrag ein:

"Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, die im Artikel 164 der Reichs= verfassung dem gewerblichen Mittelstande (Hand-wert und Handel) zugesagte Fürsorge und Förderung durch geeignete Magnahmen durchzuführen, insbesondere:

1. Bei der Ausführung des Gefețes betr. Aufbringung der Industriebelastung die Handwerks= und handelstammern mitwirten zu laffen.

2. Un den schwebenden Verhandlugen über die Sachlieferungen aus dem Dawes-Plan baldigst eine Vertretung des Handwerks zu beteiligen.

3. Sachverständige des Handwerks und des Einzelhandels, die von den Spitzenvertretungen dieser Stände vorzuschlagen sind, zu den weiteren Handelsvertragsverhandlungen heranzuziehen.

4. Das gewerbliche Areditwesen durch die bald= möglichste Schaffung einer Zentralfreditstelle für die gewerblichen Genossenschaften — ähnlich der neugebildeten Agrarbank — gegebenen Falles durch ent= sprechenden Ausbau der Preußischen Zentralgenossen= schaftsfasse zu fördern und dieser Zentralfreditstelle ausreichende öffentliche Mittel gu mäßigem Binsfuße zur Berfügung zu stellen.

5. Die öffentlichen Regiebetriebe nach Möglichkeit einzuschränken und alle verbleibenden Regiebetriebe hinsichtlich der öffentlichen Lasten dem freien Gewerbe gleichzustellen.

6. Das öffentliche Verdingungswesen in einer für alle Bergebungsstellen verpslichtenden Form unter Zugrundelegung der Borschläge des Reichsver-"Der Reichstag wolle beschließen: die Reichs- dingungsausschusses und der dazu erfolgenden Gutzegierung zu ersuchen, auf die Regierungen der Länder achten der zuständigen Wirschaftsverbande baldigst

- 7. In steuerlicher hinsicht folgende besondere Wünsche des gewerblichen Mittelftandes zu erfüllen:
- a) Dag die für die Beranlagung der Gintommenfteuer und Bermögensbesteuerung ber Bandwerksbetriebe vom Reichsfinangninisterium aufgestellte Begriffsbestimung des Sandwerts einer ben modernen wirtschaftlichen Berhältniffen entsprechenden Abanderung unterzogen wird;
- daß durch eine anderweitige Regelung bes Finanzausgleichs ben Bemeinden eine Ermäßigung der Gewerbesteuerbelastung ermöglicht und bie Höchstgrenze der Gewerbestenerzuschläge in angemessener Weise grundsätlich neu geregelt

c) daß weitestmögliche steuerliche Erleichterungen jum Zwede der Forderung des Wohnungsbaues gewährt und die Erträgnisse der Sauszinesteuer in bermehrtem Umfange zur Wohnungsheistellung verwendet werden.

8. Die Verordnungen über die Preistreiberei und die Preisprüfungsstellen aufgehoben oder zum minbesten einem planmäßigen Abbau unterzogen werden, der Handel, Handwerf und Gewerbe die Ersüllung ihrer wirtschaftlichen Aufgaben ermöglicht, sowie den Reichswirtschaftsrat zu beauftragen, baldigst in eine eingehende Prüfung der gesamten Preisbildung einzutret-r

9. Bei der in diesem Jahre bevorstehenden Volks-, Berufs- und Betriebszählung eine besondere Handwerferstatistif nach dem Borschlage bes deutschen Handwerks- und Gewerbefammertages durchzuführen und zu prüfen, ob der Anteil des Handwerks an der deutschen Gütererzeugung nicht laufend festgestellt werden fann."

8. Förderung bon Einzelhandel und Sandwerk.

Die Abg. Sabemann, Benthien, Findeisen, Dr. Scholz und Benoffen (D.B.B.) haben nachstehenben Antrag (Nr. 22 ber Drudsachen des Reichstages) eingebracht:

"Der Reichstag wolle beschließen: die Reich3regierung zu ersuchen, zum Schutze bes gewerblichen Mittelstandes, insbesondere des Handwerts u. a.

folgende Magnahmen zu treffen: 1. Die Kredinot des Handwerks, des Einzels

handels und Gewerbes ist durch geeignete Magnahmen unter Heranziehung der Genoffenschaften gu milbern. Auf die Länderregierungen ift dahin einzuwirken, dem Baugewerbe aus dem Auffommen der

Hauszinssteuer Aredite zu gewähren. 2. Alle irgendwie entbehrlichen öffentlichen Regiebeiriebe find abzubauen.

3. Die mit bem selbständigen Erwerbsleben fonfurrierenden Regiebetriebe find denfelben Steuern, Laften und Auflagen zu unterwerfen, welche jenes trägt. Dies gilt nicht gulett für die fogenannten gemeinnütigen Bau- und Regiebetriebe (Soziale Bauhütten).

4. Es ist eine einheitliche Regelung des öffentlichen Berdingungswesens zu schaffen.

5. Dem Sandwerf ift in feinem Streben, feine gesetzliche Pflichtorganisation zu erreichen, größtes Entgegentommen zu zeigen.

6. Die Steuergesetzgebung muß niehr als bisher bie wirtschaftlich schwachen selbständigen Gewerbetrei benden ichonen."

Berlin, den 18. Dezember 1924.

12. Aufhebung der Preistreibereiverordnung, der handelsbeschränfungen usw.

Die Abg. Benthien, Findeisen, Havemann, Dr. Scholz und Genossen (D.B.B.) stellen solgenden Antrag (Nr. 62 der Drucksachen des Reichstages):

"Der Reichstag wolle beschließen: die Reichs regierung zu ersuchen, von den durch die Berordnung zur Ausführung bes Artifels VI Abf. 3 des Robgesetzes vom 13. Juli 1923 in Kraft getretenen Ber ordnungen die folgenden baldigst außer Kraft zu setzen

1. die Preistreibereiverordnung,

2. den II. Abschnitt der Verordnung über Handels beschränkungen, die Preisschilder und Preisver zeichniffe betreffend,

3. die Berordnung über Preisprüfungsftellen." Berlin, den 5. Fanuar 1925.

13. Reichshandwerksordnung.

Die Abg. Bartschat und Genossen (Dem.) ftellien folgenden Antrag (Nr. 51 der Drudsacken des Reichs

"Der Reichstag wolle beschließen: die Reichs regierung zu ersuchen, umgehend das Reichshand werksgesetz vorzulegen."

Berlin, den 5. Januar 1925.

14. Staatsfefretar für das Sandwert und Reichehandwerksordnung.

Die Abg. Effer, Rientimp, Sonner, Fehrenbach und Genossen (Bir.) brachten nachstehenden Antrag (Nr. 49 der Drudsachen des Reichstags) ein:

"Der Reichstag wolle beschließen: die Reichs= regierung zu ersuchen,

a) eine besondere Vertretung für die Belange des Handwerks und die dazu erforderlichen Mittel in den Haushalt des Reichswirtschaftsministe= riums für das Jahr 1925 einzustellen;

b) den in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwarf, betreffend die Berufsorganisation des Handwerks mit möglichster Beschleunigung dem Reichstage vorzulegen."

Berlin, den 5. Januar 1925.

15. Befondere Vertretung des Sandwerts im Reichswirtschaftsminifterium.

Die Abg. Rauch (München), Loibl, Leicht und Genoffen (Ban Bp.) brachten folgenden Antrag (Mr. 88 der Drudfachen des Reichstages) ein:

"Der Reichstag wolle beschlichen: die Reichsregierung zu ersuchen, im Reichswirtschaftsministe= rium eine besondere Abteilung mit der speziellen Auf= gabe zu betrauen, die Belange des deutschen Handwerfs wahrzunehmen.

Diefe Stelle foll nicht nur die Bunfche und Un= regungen des deutschen Handwerks und seiner Dr= ganisationen auf gesetzgeberischem Gebiete entgegennehmen, sondern auch aus eigener Initiative neue Wege für die Höherentwidelung und gesteigerte Wett-bewerbsfähigfeit unseres deutschen Handwerts, insbesondere unseres Qualitätshandwerks, eröffnen helfen. Sie soll bessen Interessen ganz besonders auch beim Abschluß von Handelsvertrögen mahr= nehmen.

Die Abteilung foll mit einem Fachmann befest werden, der mit den Berhältniffen und Entwidlungsmöglichkeiten des Handwerks aus reicher Erfahrung heraus wohl vertraut ist."

Berlin, den 7. Januar 1925.

Der Achtstundentag!

Die deutschen Gewertschaften setzen alles daran, um die strifte Wiedereinsührung des Achtstunden-tages wieder durchzusetzen, und mit allen Kräften suchen sie die Ratifizierung des Washingtoner-Abfonimens zu erreichen. Dadurch würde fich Deutsch= land dem Auslande gegenüber verpflichten, nur acht Stunden zu arbeiten. Immer wieder wird die Beshauptung aufgestellt, daß eine Verlängerung der Arsbeitszeit auf neun bezw. zehn Stunden täglich, wie sie gegenwärtig bei uns möglich ist, weitere Massen von Arbeitern brotlos machen würde. Vergessen und verschwiegen wird aber hierbei, daß nicht nur unsere Produktion, sondern auch die des Auslandes ganz gewaltig zurückgegangen ist. Vergessen wird ins-besondere der Umstand, daß wir ein bettelarmes Bolf geworden sind, welches in seiner Arbeitsfrast das einzige Rapital besitzt. Seine Arbeitsfraft nicht ausnuten, sondern jum Teil brach liegen laffen aber bedeutet für ein folches Bolt einen unerhörten Luxus, den es fich eben nicht leiften tann. Wir muffen wieder bazu tommen, daß für die Mart mehr gearbeitet wird, anders werden die Preise nicht sinken und wir werden mit dem Auslande nicht konkurrieren können und so den Export, auf den wir angewiesen sind, er-würgen. Ein sehr bedenkliches Zeichen für uns ist B. der Umstand, daß deutsches Papier um 30—40% billiger an das Ausland abgegeben wird, als wir es im Inlande bezahlen müffen. Daß folche Vorgänge wirtschaftlich ungesund sind, wird jeder einsehen.

Neue Grenze für die Versicherungspflicht!

Der Reichsarbeitsminister hat durch Berordnung bom 10. Januar 1925 die Einkommengrenze, welche die Versicherungspflicht der Betriebsbeamten, Angestellten usw. begründet auf 2700.— M jährlich schiegesett. Dieselbe Grenze gilt auch bezüglich der

bruar 1925 muffen alle diejenigen Personen bei der stellung einer größeren Zahl von Lehrlingen Knebel Rrankenfasse gemeldet sein, welche durch biese Ber-ordnung in die Versicherungspflicht einbezogen werden

Gewerblicher Beirat beim Bolizeipräsidium Greslau

Zeitungsnachrichten zufolge plant der Polizei-präsident in Breslau, einen Beirat von Sachverftändigen aus der Branche der Lebensmittel - Benußmittel, sowie der Verbrauchsgegenstände einzurichten ordnung in die Versicherungspflicht einbezogen werden. über den Berkehr mit Nahrungs- und Genugmitteln beraten foll.

Bersorgung des Handwerks mit Cehrlingen im Jahre 1924

Handwerkstammer hat an die Regierung über die Berforgung des handwerks mit Lehrlingen folgenden Bericht erstattet:

Die Befestigung unserer Währung brachte bem durch die Justationszeit erschütterten Wirtschaftsleben größere Stetigkeit. Wenn auch das Handwerk viels leicht unter allen Berufsständen unter den Folgen der Inflation am schwersten gelitten hatte, so war es ihm doch möglich, einen großen Teil der im Jahre 1923 zum Stillstand gelangten Betriebe wieder aufleben zu lassen.

Die Schwierigkeiten, die bei der Unterbringung von Lehrlingen im Jahre 1923 infolge der vielen Stillegungen bon Sandwerksbetrieben zu bemerken waren, haben sich daher im Jahre 1924 nicht mehr bemerkbar gemacht. Allerdings haben noch viele Betriebe infolge Geldmangels und Mangel an Arbeit vor allem im Baugewerbe Einschränkungen vornehmen muffen und konnten demnach auch nicht so viele Lehrlinge einstellen, wie sie es vielleicht gern getan hätten. Der Zulauf von jungen, die Schule verlassenden Leuten zum Handwerk war noch immer start, so daß von einem Mangel an Lehrlingen im all= gemeinen nicht gesprochen werden konnte. Bu bemerken war dabei das Auffuchen von Lehrstellen im Damenschneider- und Pukmacherhandwerk von Mädchen mit abgeschlossener höherer Schulbildung aus den sogenannten besseren Bevölkerungsschichten. Auch in ben anderen Gewerben sind Lehrlinge aus diesen Kreisen zu finden, doch läßt sich nicht feststellen, daß sich besonders viele junge Leute mit höherer Schul-bildung dem Handwerk zuwenden. Anscheinend schredt die Lehrzeit mit ihren vielen Särten und Unannehmlichkeiten, und vor allem die darauf folgende Gehilfenzeit mit ihrem fast unumgänglichen Zwange der gewerkschaftlichen Organisation und der damit verbundenen politischen Knebelung.

Wir konnten feststellen, daß ein Uberangebot in folgenden Sandwerkszweigen vorhanden war:

Elektro-Installateure, Auto- und Fahrrad-Schlosser, Keinmechaniter, Sálloffer. Tischler, Friseusen, Putmacherinen und Damenschneiberinnen.

Die Gründe liegen bei den metallbearbeitenden Ge= werben in dem Gedanken, daß diese einerseits für

die neuesten Erfindungen die Grundlage bilben, andererseits Schlosser und Mechaniker auch in der Industrie, bei der Eisenbahn, auf Schiffen und Wersten ihr Vorwärtskommen finden. Jedoch maren auch in den meisten übrigen Sand-

werkszweigen wenig Lehrstellen zu finden, sicher eine Folge der von dem Berrn Minister für Handel und Gewerbe erlassenen Bestimmungen von Höchstahlen für die Annahme von Lehrlingen.

Ausnahmen dabon hilbeten nur Die Schmiede, Mempner, Tapezierer, Glaser und Gas= und Wasserleitungsinstallateure, von denen Lehrlinge angefordert wurden, ohne daß sich genügend junge Leute meldeten.

Bang ficher ift diefes Mehrangebot aufer bei ben sogenannten Modegewerben auf den oben erwähnten Pflicht der Hausgewerbetreibenden. Bis zum 1. Fe- Ministerialerlaß zurudzuführen, welcher der Ein-

angelegt hat.

Die Spezialbestimmungen des Herrn Minifters für Bader, Konditoren, Fleischer und seit 1924 für Friseure beruhen, was stets hervorgehoben werden muß, auf Forderungen, die bon ben Fachorgani= sationen der betreffenden Gewerbe felbit gestellt worden sind. Demnach sind auch die Ausnahmeanträge in den Jahren 1923 und 1924 durchaus nicht sehr häufig gewesen und wurden in der Mehrzahl dann auch als begründet anerkannt.

Es wurden Anträge auf Ausnahmen gestellt:

bahan genehmigt

1923 1924 1923 1924

18 17 14 12

a) im Bäckerhandiverk b) im Konditorhandwerk 13 c) im Fleischerhandwert

14 11 14 3 2

Bei den Friseuren war die Zahl im Jahre 1924 eine bedeutend höhere. Es wurden 68 Antrage gestellt und 50 bewilligt. Hierbei ift zu bemerken, daß das schlesische Friseurhandwert sich auch auf den Bundes= tagen energisch gegen diese Beschränkung gewendet hat, aber in der Minderheit geblieben ift. Der Grund davon liegt darin, daß Friseurgehilfen für Stellen auf dem Lande oder in fleinen Städten felbst bei gunftigften Lohn- und Arbeitsbedingungen nur in den seltensten Fällen zu haben waren.

Der Nachwuchs für das Baugewerbe läft sehr zu wünschen übrig, namentlich im Maurergewerbe macht sich aller Orten ein empfindlicher Mangel bemerkbar. Die Gründe liegen in den vorangegangenen Jahren, in denen die private Bautätigfeit, welche für das ge= samte Baugewerbe das Rückgrat bildet, vollständig lahm gelegt war. Infolgedessen waren Arbeitnehmer nur in geringer Zahl nötig und demzufolge konnten auch Lehrlinge nicht angenommen werden, da die Ausbildungsmöglichkeiten fehlten. Lesonders wurden da= durch diejenigen jungen Leute abgeschreckt, welche den Wunsch hatten, weiter zu kommen und Poliere und Bautechnifer zu werden. Nachdem mit der Festigung unserer Währung und der Ginführung der Hauszins= steuer wieder etwas mehr Leben in die Bautätigkeit gekommen ift, fehlt der erforderliche Gehilfenstand, und selbst von seiten des Ministeriums ist die schnelle Heranbildung von Lehrlingen im Bauhandwerk gefordert worden. Wie der Innungsverband schlesischer Baugewerksmeister berichtet hat, ist von diesem das Möglichste getan worden, um einerseits genügend junge Leute heranzuziehen und diese intensib aus= zubilden. Dagegen ist von seiten der Arbeitgeberschaft die Bildung von Fachausschüffen mit den Arbeit= nehmern energisch abgelehnt worden.

Auch die unterzeichnete Kannner hält die Bildung besonderen Fachausschüffen für Lehrlings= angelegenheiten für nicht nötig, da schon seit Jahren bei Situngen des Ausschuffes des Lehrlingswesens der Rammer, bei denen Angelegenheiten bestimmter Ge= werbe verhandelt wurden, stets Arbeitgeber und Arbeitnehmer der betreffenden Handwerkszweige hin= zugezogen worden find.

Vorsicht ist geboten beim Einkauf von Schweiß-"Schneidanlagen

Auf diesem noch neuen Arbeitsgebiet werden fortlaufend

ausschlaggebende Verbesserungen hinsichtlich

Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit getroffen.

Als Generalvertreter der

größten Spezialfabrik auf diesem Gebiete besuche ich Sie kostenlos und führe Ihnen die neuesten Erzeugnisse vor.

R. Schäfer, Breslau 2

NeueTaschenstr.11. Fernruf Ohle 7175.

Heinrich Pohlenz & Co., Breslau X

Am großen Wehr 2/5 Ecke Salzstraße / Fernruf Ring 1911

Bekanntmachungen

Auf den Antrag vom 17. Dezember 1924 — 52 778/24 — genehmige ich, daß der auf Dienstag, den 6. und Mittwoch, den 7. April d. Fs., festgesetzte Jahrmarkt anderweit auf Dienstag, den 30. und Mittwoch, den 31. März d. Fs., verlegt wird. Der Regierungspräsident.

Innungsausschuß zu Breslau

Am Freitag, den 30. Januar, findet in dem inen Saale des Binzenzhauses die diesjährige erfte kleinen Saale des Vinzenzbauses die diesjährige erste Delegiertenversammlung des Innungsausschusses statt. Auf die Tagesordnung wird neben den Kassenderichten, die Vorstandswahl sowie die Errichtung einer Steuergenosensichaft gesetzt werden, welche den Handwertern und Gewerbetreibenden alle Steuerangelegenheiten erledigt und die Beschäftsbücher sührt. Interessenten wollen sich bereits setzt beim Innungsausschuß melden. Anträge und Anregungen für die Delegiertenversammlung wöge man möglichst ungehend an den Innungsausschuß richten. Die Delegierten der einzelnen Innungsausschuß richten. Die Delegierten der einzelnen Finnungen erhalten noch besondere Einladungen. Bei densenigen Innungen, welche sir 1925 noch seine neugewählten Delegierten benannt haben, werden die im vorigen Jahre angegebenen Delegierten eingeladen werden. gierten eingelaben werden.

Die erste Extursion nach Neufalkenhain ift zur größten friedenbeit aller Teilnehmer verlausen. Der nächste Jufriedenheit aller Teilnehmer verlaufen. Der nächfer Ausstug sindet am 81. Januar (Sonnabend) statt. Ab-fahrt: Breslau Hauptbahnhof früh 7 Uhr nach Altheide. Schleunige Anmeldungen in unser Büro Elisabethstraße 2

Breslau, den 21. Januar 1925.

Innungsausschuß zu Breslau. Fos. Unterberger, W. Bo W. Baranet, Synditus.

Bandwerkskammer Breslau Erhöhung der Roftgeldbeihilfen für Lehrlinge.

Da It. Bekanntmachung des Landesfinanzamtes Bres-lau der wöchentliche Beköftigungssatz für Lehrlinge auf 5,80 M erhöht worden ist, beträgt die Kostgeldbeihilse für Lehrlinge nunnehr im 1. Lehrjahre 1,45 M im 2. Lehrjahre 2,90 M im 3. Lehrjahre 4,35 M im 4. Lehrjahre 5,80 M

pro Woche. Die Lehrmeister unseres Bezirks werden ersucht, die Entschädigung der Lehrlinge diesen Sätzen anzupassen.

Breslau, den 21. Januar 1925.

Die Handwerkstammer. A. Brettschneiber, Dr. Paeschte, Präsident. Synditus.

Betr. Lehrlingshaltung im Bader- und Konditorgewerbe

Konditorgewerbe
Die in Ziffer III meines Erlasses vom 2. Mai 1922 (HWBI. S. 107) den Handwerfstammern übertragene Feststellung, ob der erste Lehrling bereits das zweite Lehrzighr vollendet hat, darf nicht lediglich auf Grund des in der Lehrlingsrolle oder in dem Lehrvertrag angegebenen Zeitpunktes des Beginns der Lehrzeit ersolgen. Die Handwerfskammer muß sich vielmehr in jedem Falle vor Ereteilung der Genehmigung zur Einstellung eines zweiten oder dritten Lehrlings vergewissen, wann der bereits beschäftigte Lehrling tatsächlich in die Lehre eingetreten ist. Erst von diesem Augenblick an kann von einem Lehrjahr im Sinne der Jissern III meines Erlasses die Rede sein. Ist der Lehrling zunächst auf Grund einer Bereinbarung seines geseslichen Bertreters und des Lehrmeisters von dem Antritt der Lehrzeit entbunden ("beurlaubt") worden, so ist dieser Zeitraum bei Feststellung der Dauer der Lehrso ist dieser Zeitraum bei Feststellung der Dauer der Lehr-zeit nicht mitzurechnen.

Der Minifter für Sandel und Gewerbe.

Vorstehende Abschrift den Bader- und Konditoren-In-nungen unseres Bezirfes zur Kenntnis und genauen Be-

achtung. Breslau, 20. Januar 1925. Die Handwerkskammer.

Tischler-Innung (Zwangs-Innung) zu Breslau Montag, den 26. Januar 1925, abends 6 Uhr im Ge-sellschaftshaus Wratislawia, Mauritiusplat 4,

wissenschaftlicher Bortrag.

Nach diesem Unterhaltungsmusik u. Tanz. Wir hoffen, daß die Kollegen mit ihren Frauen und Familienmit-gliedern erscheinen werden.

gliedern erscheinen werden.
Hür Abwechslung des Programms ist gesorgt.
Wir Abwechslung des Programms ist gesorgt.
Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Gesellenstüde spätestens am 26. März beendet sein müssen. Rach dieser Zeit müssen die Prüssinge zum Juli-Duartal zurückgestellt werden. Desdalb ist es notwendig, daß die Gesellenstüde rechtzeitig vorgegeben werden. Die Annueldung zur Gesellenprüsung hat zu erfolgen, und zwar im Innungsdüro. Der Prüssing hat ein Gesuch und Ledenstauf, sowie Fortbildungsschulzeugnis sowie die Prüsungsgebühren in Höhe von 6 M mitzubringen.
Wer noch rückständige Beiträge sür das Jahr 1924 zu zahlen hat, erledige dies bald im Innungsdüro Elisabethsstraße 2.
Dienstag, den 27. Januar, sindet ein Obermeister-Tag in der Handwerfstammer, vorm. 11 Uhr statt. Wir bitten unsere Kollegen, sich daran rege zu beteiligen.
Der Vorstand. J. A.: Mit h 1 b a ch, Obermeister.

Ago-Gruppe Breslau

Berjammlung, b. 27. Januar, abends 8 Uhr in Zimpels Restaurant, Kleine Grojdengasse 12. Wilhelm Quarg, Schriftführer.

Montag, ben 26. Januar cr., abends 7½ Uhr im Saale der "Stadtbrauerei" große Handwerker-Versammlung. Tage kord nung: 1. Berlesen der letzten Verhandlungsniederschrift. 2. Wünsche und Klagen über die "Selbsthilse" (Herr Direktor Kother). 3. 30 Jahre Handwerkerberein (Herr Chremdorsitzender Scharf). 4. Bericht des Bergnügungs-Ausschussels. 5. Anträge und Mitstellungen teilungen.

Bollzähliges Erscheinen der Mitglieder mit ihren Frauen ift Ehrensache.

Der Borftand. Fr. Bayer.

Mitglieder, welche mit Beiträgen für 1924 noch im Rückftand sind, werden um baldige Anschaftung ber längst fälligen Gelder gebeten. Rotgemeinschaftler, welche Zab-lungen nicht inne halten, verlieren den Anspruch auf

Unterstützung. Die Buftellung der Beitung "Schles. Handwerk und Gewerbe" tann auch nur dann geschehen, wenn die Bei-

träge gezahlt find. Die Wichtigkeit verpflichtet zur baldigen Anschaffung

der Beträge. F. Stenzel, Kasi., Walbenburg, Hermann-Stehrstr. 1

Freie Vereinigung der Juweliere, Gold- und Silberschmiede zu Breslau

ladet hiermit ihre Mitglieder gur Jahreshauptversamuslung am Mittwoch, den 28. Januar cr., abends 8 Uhr im Restaurant "Zum blauen Weler", Schuhbrude 57, ergehonst ein

gebenst ein.
Tagesordnung: 1. Protofollverlesung. 2. Jahresbericht. 3. Kassenbericht. 4. Bericht der Schulkommission. 5. Borstandswahl. 6. Aussprache über die Vermission. 5. B bandsbeiträge.

undsbeiträge. 7. Verjchiedenes. Der Borstand. F. Heinrich. H. Rofdeutscher

Verband der Tischler-Innungen Schlesiens

Nach Beschluß des Borstandes sindet ein Oberneister-Tag der Tischler-Junungen Schlesiens am 27. Januar 1925, dorm. 11 Uhr im Saale der Handswerfskammer zu Bressau, Blumenstraße 8, statt.
Tagesordnung: Berichterstattung über die Arbeitsgemeinschaft. Ausbau der Organisation. Notwendigkeit eines Hachorganes. Beteiligung an der Frühjahrsmesse

Es ist dringend notwendig, daß alle Tischler-Junungen Schlesiens ihre Vertreter entsenden, um Aberblick über die wirtschaftliche Lage des gesamten schlesischen Tischler-gewerbes zu bekommen. Der Vorstand.

Zwangs=Innung für das Damenschneiderei= Gewerbe für den Stadt- u. Landkreis Breslau

Die nächste Innungs-Hauptversammlung findet am Dienstag, den 27. Januar 1925, nachm. 7 Uhr im großen Salle des Gesellschaftshauses "Bratislawia", Mauritius-

Plat 4, statt.
Tage sord nung: 1. Verlesung der Niederschrift der letten Versammlung. 2. Genehmigung des Hausdaltsplanes für 1925. 3. Kassendericht. 4. Bericht der Kassendericht. prunes für 1820. 3. Kuffelbertigh. 4. Betugt ver Kuffelberüfer. 5. Neuwahl der satungsgemäß ausgelosten Bortstandsmitglieder: Erich Böhm und Paul Neudecker (Wiesderwahl ist zulässig). 6. Festsetung der Lehrlingszahl. 7. Gründung einer Gruppe für Hausschneiderei. 8. Versähler ichiedenes.

Mitglieder, welche unentschuldigt fernbleiben, haben die satungsgemäße Strafe zu zahlen. Beitragseinzah-lungen auf das für die Innung errichtete Postscheckfonto Kr. 3648 dürsen nur unter der Übresse: "Damenschneider-Zwangsinnung zu Bressau" erfolgen.

J. A.: gez. Ida Bein, Obermeisterin.

Herrenschneider=Zwangs=Innung zu Breslau

Herrenschneider-Zwangs-Innung zu Greslau In der am 19. d. Mts. im großen Saale des Binzenz-hauses stattgesundenen Renjahrs-Quartalsversammlung wurden ca. 30 Lehrlinge aufgenommen Rach erstattetem Kassenberichte erfolgte die Bekanntgade des Haushaltsplanes für 1925, welchen die Bersammlung genehmigte. Die Reuwahl für die satungsgemäß ausgelosten Borstandsmitglieder August Schneider, Reinhold Hoher, Hermann Hartmann und Josef Gohmann ergab mit Stimmenmehrheit die Wiederwahl der genaunten Herren. Nachdem die Reugründung einer Sterbetasse von den Bersammlungsteilnehmern beschlossen war, beendete eine über verschiedene Anregungen geführte umfangreiche Aussprache die Versammlung.

J. A.: Wax Schlum 3, Obermeister.

M.=G.=V. "Seid einig" (felbst. Friseure) Breslau

Am Sonntag, den 1. Februar 1925, findet im St. Vin-zenzhaus das 41. Stiftungssest statt. Bunter Abend und Ball. Wozu alle Kollegen, Freunde und Gönner des Ver-eins herzlich einladet Der Vorstand.

Tapezierer= und Dekorateur=Zwangs=Innung zu Breslau

Wir ersuchen hiermit die Kollegen unserer Innung, ihre Beiträge umgehend in unserem Innungsbüro King Rr. 52 einzuzahlen, auch schulben noch verschiedene Kollegen die Sterbekassenbeiträge für die verstorbenen Mitglieder Schürzmann, Wichmann und Leber, die sofort zu begleichen sind, da sonst in einem Sterbefall kein Sterbegeld gezahlt werden kann.

Gleichzeitig machen wir die Kollegen auch darauf aufs merksam, daß die Tapezierer-Genossenichaft Ring 52 ein reichhaltiges Lager an sämtlichen Polstermaterialien führt, sowie Perksranze, Perkbarte, Teppichbarten in Wolke und

Verein felbst. Handwerker, Waldenburg i. Schl. | Cocos, Bugidnur weiß, creme und bunt, Matragenhaare, Tapeziererwerfzeuge usw. sehr preiswert abgibt und es wäre sehr ratsam, wenn die Kollegen ihre Einkäuse reger als bisher dort tätigen würden. Der Borstand. Otto UIIe, Obermstr.

Bürger-Verein für den östlichen Teil der inneren Stadt

Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr wird der Leiter des städtischen Berufsamtes, Herr Dr. Rose, im großen Saale des "Kasinos", Reue Gasse, über das Thema:

Saale des "Kasinos", Neue Gasse, über das Thema:
"Bie bringe ich mein Kind in einen geeigneten Beruf"
sprechen. Der Bortrag wird mit Lichtbildern ausgestattet
sein und ist nicht nur für Eltern, sondern insbesondere
auch für Gewerbetreibende und Hand werks meister,
die sich mit der Ausbildung von Lehrlingen
befassen, außerordentlich wichtig. Der Kebner wird
über die Eignung der Kinder zu den verschiedensten Berusen, über Eignungsprüfung, Betriebsauslese usw. an
Hand seiner reichen Ersahrung sprechen und die Anwesenden mit den neuesten Errungenschaften der Psychotechnik
vertraut machen. Wir laden zu diesem Vortrag alle interessierten Handwerksmeister ganz besonders ein.
Der Vorstand. J. A.: Wilh. Arnold, Drechslermstr.

Berichtigung

In einem Artitel in Rr. 3 der Zeitung heißt die Uberschrift "Borschrift beim Ankaufe von Gegenständen etc.". Es soll aber heißen: "Borsicht beim Ankause von Gegenständen, die von einem Diebstahle herrühren können."

In der in der borigen Nummer dieser Zeitung beröffentlichten Bekanntmachung derer, welche im Monat Dezember 1923 die Meisterprüsung bestanden haben, mußes bei Nr. 78 statt
Damenschneiderin Frl. Frieda Süßmann, Breslau,
Damenschneider Friedrich Süßmann, Breslau,
heißen.

Schles. Wirtschafts A. B. zu Breslau

Schles. Wirtschafts A.-G. zu Breslau
Die Generalversammlung vom 27. Kovember 1924
hat die Umstellung des Grundfapitals auf 6000 Keichsmart beschlossen. Danach entfällt auf je 60 000 M. Kennbetrag der disherigen Aktien eine neue zu 20 Keichsmark.
Wir sowdern die Aktionäre hiermit auf, ihre Aktien mit Gewinnantell- und Erneuerungsscheinen bis zum 1. April 1925 bei uns einzureichen. Aktien, die nicht innerhald dieser Frist eingereicht werden, sowie eingereichte Aktien, welche die zum Ersat durch neue Aktien ersorderliche Jahl nicht erreichen und der Gesellschaft nicht zwecks Verwertung zur Versügung gestellt werden, werden für krastloserklärt. Die Gesellschaft ist bereit, den Spitzenausgsseich zu vermitteln. Der Antrag auf Aushändigung eines Genußscheines muß dis zum 1. April 1925 gestellt sein.

Der Vorstand. gez. Max Schlums.

Materialangebot

Bu gunstigen Tagespreisen bieten wir an: Wöbelleber Ia antit in Breg- und Wildnarben, Spaltleber.

leder,
Leder für abgehaßte Stuhlsite,
Wagenausschlagtuch kariert und einsardig,
schwere reinwollene blaue Pferdedecken, Gr. 210×240,
Knochenleim AGS transparent, Scheidemandel,
Knochenleim AGS-Perl, Lederleim I. u. II. Qual.,
Jier- und Wellenleisten, Perl- und Paternosterstäbe,
Möbelschsiese (Nutbart und Brama) in allen Crößen,
Glas- und Flinthapier, Schreinerbleististe,
Gruschwitz-Sattlergarn grau, Wachsmaschinenzwirn schw.
und grau, Maschinengarn auf Kreuzwickel, schwarz,
feldgrau und braun,
Volstergurte 71 mm, Gurtnägel und Kammzwecken,
Bolsternessel, Juteleinen,
Watratzendrell 1,20 m breit,
Kouleaustoff grau gestreist,

Rouleaustoff grau gestreift, Korbel 2= und Isach, Schnürsaden, Nähgarne aller Art, Markenware, Wattierleinen, Wollroßhaar, Serge, Pocketin u. Armel,

futter.

Manteltuch. Besonders leistungsfähig sind wir in Anochenleim, Bolsternessel, Matrahendrell und Juteleinen, da wir größere Werkabschlüsse in diesen Artikeln getätigt haben, um dem Handwert dadurch den bedeutend billigeren

Fabritbezug zu ermöglichen. Genossenschaften und Junungen erhalten bei Großab-nahme Sonderpreise. Auf Wunsch werden Muster und Genossenschaften und Genossenschaften und Bunsch werden.
Preislisten übersandt.
Schlesische Wirtschafts-U.-G. zu Breslau, Blumenstraße & Telephon King 6775.



Bockleitern

Maler, Tapezierer

und Installateure in bester Ausführung liefert

zu billigen Preisen

Carl Feist Leiternfabrik

Breslau 24. Gräbschener Str. 234/36 Fernruf Ring 1370

Vorlchau auf den Karneval 1925

Die Breslauer Saarformergruppe hatte für den vergangenen Sonntag nach dem Binzenzhaufe ein= geladen, um der Offentlichkeit die neuesten Modes schöpfungen auf dem Gebiete der Damenfriseure vor zuführen. Die Aufmachung war äußerst geschickt Die verschiedensten modernen einfachen wie funstvollen, ja mitunter phantastischen Frisuren wurden von anmutigen Trägerinnen in Form von lebenden Bilbern und Tanzvorführungen gezeigt. Natürlich war alles paffend und prächtig kostümiert; manche Frisuren waren tatfächlich funstvolle Aufbauten. Der Bubikopf war einmal. Wenn die Damenwelt sich Wenn die Damenwelt sich an das Beifpiel diefer Frifurenschau halt, dann werden wir bald neben schwarzen, weißen, braunen, blonden, roten, auch blaue, grüne, gelbe, lila und rosa Frisuren auf der Strafe und im Theater bewundern können. Die Welt treibt es eben immer bunter. Die Veranstaltung im Vinzenzhause ist als eine durchaus gelungene zu bezeichnen, welche dem Bublitum in der eindructvollsten Weise die Leistungs= fähigkeit des Breslauer Haarformergewerbes vor Augen führte.

Wie erstatte ich eine Anzeige?

Bon Dr. Wollmann = Breslau.

Reder Staatsbürger hat einen Anspruch darauf, daß ihm gegenüber begangene strafbare Handlungen verfolgt werden. Diese Verfolgung geschieht durch besondere hierzu bestimmte Stellen. Anzeigen strafbarer Handlungen oder Anträge auf Strafverfolgung können entweder bei der Staatsanwaltschaft oder den Behörden und Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes oder auch bei den Amtsgerichten angebracht werden. Dies tann wiederum mündlich ober schriftlich geschehen. Am bequemsten ist also wohl der erstere Weg, indem man sich zur Polizei begibt und dort seine Anzeige erstattet, die alsdann von den betreffenden Beamten zu Protofoll zu nehmen ift.

Wird eine strafbare Handlung nur auf Antrag ver-folgt, genügt in diesem Falle die bloße Anzeige also nicht, so muß der Strafantrag bei einem Bericht oder bei der Staatsanwaltschaft entweder schriftlich oder zu Protofoll gestellt werden. Bei einer anderen Behörde tann dies nur schriftlich geschehen. Bei Anzeigen empsiehlt es sich zur Beschleunigung der Strasversolgung auch gleich sämtliche Verdachtsmomente und eine möglichst genaue Darstellung der Tat- und Begleitumstände zu geben. Da die Ermittelungen im allgemeinen burch die Polizeibehörden geführt werden, so erscheint es angebracht, hauptsächlich bei diesen die Anzeigen zu erstatten. Gehen Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft oder bei dem Amtsgerichte ein, so müssen biefe Stellen erft die Polizei mit den Ermittelungen beauftragen, wodurch unter Umftanden toftbare Zeit verloren geben fann. Behörden und Beamte des Polizeis und Sicherheitsdienstes sind in den Städten die Polizeipräsidien, Polizeidirektionen und Polizeiverwaltungen, auf dem Lande die Amtsvorftande und deren Beamte.

Nicht alle Straftaten werden auf eine bloge Anzeige hin verfolgt, sondern es bedarf zu ihrer Berfolgung eines vom Gesetze ausdrücklich vorgeschrie= benen Strafantrages. Es find dies folgende Hausfriedensbruch, Beleidigung, leichte Bergeben: vorfähliche fowie alle burch Fahrlässigteit verursachte Körperverletungen, insofern nicht die Körperverletung mit Ubertretung einer Amts-, Berufs- ober Gewerbspflicht begangen worden ift, Verletung des Briefgeheimnisses, Sachbeschädigung und einzelne nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb strafbare Vergehen. Strafantrag kann im allgemeinen nur der Verlette stellen, jedoch bereits mit Vollendung des 18. Lebensjahres. Hat er das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet, fo tann den Strafantrag nur der gesetzliche Bertreter stellen. lange der Verlette noch nicht 21 Jahre alt ist, hat unabhängig von dessen eigener Besugnis auch sein Besetlicher Vertreter das Recht, den Strafantrag Bu ftellen. In diefen Fällen ift die Sandlung nicht ju berfolgen, wenn der zum Antrage Berechtigte es unterläßt, den Antrag binnen 3 Monaten seit dem Tage zu stellen, seit welchem er von der Handlung und von der Person des Täters Kenntnis gehabt hat.

In allen diefen Fällen muß der Berlette also ben besonderen Antrag stellen: ich beantrage, den so und Tagungen.

Richt angezeigt ist es etwa zu schreiben, ich beantrage ben so und so wegen Körperverletzung zu bestrafen. Denn ftellt fich im Berlaufe des Berfahrens heraus, daß der Beschuldigte sich zwar nicht einer Körperverletzung, aber vielleicht der Beleidigung schuldig ge= macht hat, so kann er nicht mehr bestraft werden wenn die oben erwähnte Frift von 3 Monaten ver-ftrichen ift. Denn wegen Beleidigung ift ja hier kein Strafantrag gestellt.

Für die Belehrung der Bautätigkeit

Bon Erich Metenthin, Mitglied des Breufischen Landtags.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat bereits in ihrer ersten Sitzung am 8. Dezember 1924 ihre Bemühungen zur Belebung der Wirtschaft im Interesse besonders des gewerblichen Mittelstandes wieder aufgenommen. Man war sich einig darüber, daß Arbeits- und Kreditbeschaffung die große Parole sei. Biele Wege, die dafür dem Großbetriebe offen stehen, sind dem Kleingewerbe verschlossen. Um dafür einen gewissen Ausgleich zu schaffen, wurde erneut die alte volksparteiliche Forderung erhoben, durch Bermittelung der Genoffenschaften unter der Führung des Reichs und der Länder Kredite zu begeben. Besonders wichtig erschien die Belebung der Bautätigkeit. Die Wohnungszwangswirtschaft muß allmählig abgebaut werden. An eine plöpliche Aufhebung bes Kundigungsichutes tann unter Berüdsichtigung der Mieternotlage nicht gedacht werden, Ebenso klar ist es aber, daß die Wohnungsnot nicht behoben werden wird, wenn man sich weiter fast ausschließlich auf die Wohnungsämter verlassen wollte. Um nun etwas Positives zu erreichen, das sofort wirkfam werben tann, verlangt die Deutsche Boltspartei, baf bem Baugewerbe aus bem Auf tommen der Hauszonsfteuer Rredite gegeben werden. Man beabsichtigt damit, das freischaffende Gewerbe in die Lage zu versetzen, sich mehr als bisher zu betätigen. Die Forderungen für den gewerblichen Mittelstand sind im Antrage Havemann, Benthien, Findeisen, Dr. Scholz wie folgt nie dergelegt:

1. Die Kreditnot des Handwerks, des Einzel-handels und Gewerbes ist durch geeigneteMagnahmen unter Heranziehung der Genoffenschaften zu milbern.

Auf die Ländestegierungen ist dahin einzuwirken, dem Baugewerbe aus dem Aufkommen der hauszinssteuer Rredite gu ge

- 2. Alle irgendwie entbehrlichen öffentlichen Regie betriebe sind abzubauen.
- 3. Die mit dem selbständigen Erwerbsleben fonturrierenden Regiebetriebe find benfelben Steuern, Lasten und Auflagen zu unterwerfen, welche jenes trägt. Dies gilt nicht zulett für die sogenannten gemeinnütigen Bau- und Regiebetriebe (foziale Bauhütten).
- 4. Es ift eine einheitliche Regelung des öffentlichen Verdingungswesens zu schaffen.
- 5. Dem Sandwert ift in feinem Streben, seine gesetzliche Pflichtorganisation zu erreichen, größtes Entgegenkommen zu zeigen.
- 6. Die Steuergesetzgebung muß mehr als bisher die wirtschaftlich schwachen felbständigen Gewerbetreibenden schonen.

Breslau als Kongrek=Stadt

Das Berfehrsamt der Stadt Breslau schreibt und: "Es besteht leiber die Tatsache, daß Schlefien und Breslau in Deutschland vielfach noch nicht genügend gewürdigt werden. Das muß anders werden, denn Schlesien ist eines der schönsten Länder Deutschlands und Breslau eine ber schönften Städte, wenn es auch manchen Schlesiern und Breslauern nicht bewußt ist. An Altertumern kann Breslau mit ben meisten und jum Teil fehr berühmten Großstädten getrost wetteifern, und auch Runft und Natur sind in reichem Mage in Breslau und seiner Umgebung zu finden. Dazu kommt das rege Wirtichaftsleben Breslaus und Schlesiens, die ja bie Führung auch in dieser Sinsicht in Oftbeutschland Ein gutes Mittel, für Breslau und befiten. Schlesien zu werben, ist die Heranziehung von Wir bitten daher alle Breslauer und

fo zu bestrafen und zwar aus folgenden Gründen. | Schlefier, darauf zu sehen, daß möglichst viele Tagungen in Schlefien und Brestan ftattfinden, und daß die Tagungen benutzt werden, um Schlesien in richtiger Weise zu zeigen. Es darf hierbei nicht ein= seitig vorgegangen werden, wie dies leider vielfach geschieht, sondern es muß die Aufmerksamkeit ben verschiedensten Gebieten der Provinz zugewendet werden, so allen Gebirgen und Bädern, den Städten, ben Wirtschaftszentren, je nach dem Bedürfnis und der Art der Tagung. Mit Rat und Tat stehen wir, wie der Verkehrsberein Breslau und der Schlesische Berfehrsverband jederzeit zur Berfügung. übrigen empfehlen wir, soweit Schlefien aus besonderen Gründen Burzeit für die Tagung nicht in Frage fommt, von den übrigen Gegenden Deutsch= lands das Rheinland zu bevorzugen, weil dies unter der Besetzung besonders schwere Zeiten durchgemacht hat und noch macht, und durch einen regen Verkehr aus dem übrigen Deutschland unterstützt werden muß."

Die Aufwertung von Sparkassenguthaben und Gemeindeanleihen

Aus einer Verfügung des Preußischen Ministers des Innern teilt der Amtliche Preußische Pressedienst folgendes mit:

Durch Runderlag vom 9. April v. J. ist angeordnets worden, daß von Vereinbarungen und Beschlüssen über Auswertung von Sparkassenguthaben jo lange abzusehen ist, bis die Durchführungs-bestimmungen zu § 7 der 3. Steuernotverordnung bom 14. Februar b. J. erlaffen fein werden. Berschiedene Wahrnehmungen geben Beranlassung, diese Berfügung in Erinnerung zu rufen. Beschluffe bon Spartaffenvorständen ober tommunalen Körperschaften, die in irgend welcher Form über das aufgewertete Bermögen bon Sparfaffen zu berfügen bestimmt sind, würden schon deshalb der Rechtsgültig= teit ermangeln, weil gemäß § 7 ber 3. Steuernotberordnung die Berteilung der Teilungsmasse unter bie Sparkaffengläubiger bem Treuhander vorbehalten ift, beffen Teilungsplan der behördlichen Genehmigung bedarf. Die Bestimmungen über Ernennung des Treuhänders sowie über die Bildung und Verteilung der Teilungsmasse werden ergehen, sobald Gewisheit über die endgültige Gestaltung der allgemeinen Aufswertungsgrundsäte geschaffen ist. Bis dahin haben sich die Sparkassenwaltungen auf allgemeine rechnerische Vorarbeiten zur Aufwertung der Sparkaffenguthaben, soweit solche tunlich und zwedmäßig erscheinen, zu beschränken. Desgleichen ist von Beschlüssen ber Gemeinde=(Gemeindeverbands=)Körper= schaften über Leistung von Beiträgen zum Spar-kassen-Auswertungsstock Abstand zu nehmen, da die Bestimmung hierüber ebenfalls der Landesregierung vorbehalten ift. Ebenso muß zurzeit angesichts der Bestimmungen der 3. Steuernotverordnung eine Beichluffassung einzelner Gemeinden usw. über bie Aufwertung von Gemeinde= und Gemeindeverbands= anleihen sowie über die etwaige Aufnahme ber Berzinfung folder Unleihen zwedmäßig unterbleiben.

Stuck-, Bildhauer- und Kunststeinarbeiten führt aus

Julius Völkel / Breslau 13 Fernsprecher Ring 6787

Ludwig Koltonski

Fernrut Holzhandlung Fernrut

Ring 8448 BRESLAU Ring 8448

Brüderstr. 44 (an der Tauentzienstr.) liefert preiswert:

beste kieferne Stammware, astreine Seiten, Möbel-Kiefer, besäumte Kiefer und Fichte, geschn. Erle und Eiche

Bon den gewerblichen Korporationen

Sattler= und Tapezierer=Zwangs=Innung zu Waldenburg

Bericht über die Quartalsversammlung am 5. 1. 1925

Bericht über die Quartalsversammlung am 5. 1. 1925 in der Stadtbrauerei zu Waldenburg.

Um 2,30 Uhr erössete Herr Sbermstr. Hitmann mit Glüdwünschen auf das Neue Jahr die Versammlung. Er begrüßte die Erschienenen und dankte sür das zahlreiche Erscheinen, anwesend waren 63 Mitglieder.
Nach einer ernsten Ansprache wird Herr Sattlermstr. Krön ausgenommen, serner die Aufnahme eines Lehrlings. Als nächster Bunkt der Tagesordnung steht der Bortrag eines Nedners der Handwerfskammer Herr Sbermeister Hilmann erteilt Herrn Dr. Stodrawa das Wort zu einem Bortrag über Steuerfragen. Vor dem eigentlichen Thema gibt er einen neuen Plan der Kanmer bekannt, daß seht östers Vertreter in die Städte kommen werden, zur Aufstärung verschieden Art, um ein engeres Verhältnis zwischen Meistern und Kanmer zu erstreben. In einen 11½ stündigen Vortrag in interessanten und leichtverständlichen Worten schilden Volke uns Verweilt bei Umsatzund Gewerbesteuer, welche uns Handwerfer spezielt ins bie auf dem deutschen Bolke lasten, verweilt bei Umsatzund Gewerbesteuer, welche uns Handwerker speziell interessiert etwas länger und erntet dann sür seine klaren Aussührungen reichen Beisall, welcher auch durch Erheben von den Pläten zum Ausdruck kommt.

3 Kolkegen haben das Meister-Examen bestanden.
Der Mittelschles. Sattlerverband bringt Propagandasheite zur Verteilung.
Es sollen die Duartalsberichte, sowie Einladungen sederzeit im Kammerblatt erscheinen.
Es geht ein Antrag ein, betresss einer Beihilse zum Ausdau des Erholungsheimes in Neu-Falkendin.
Möge der Unternehmungsgeist, der die anregend verlausene Bersamnlung durchzeg, sich auch weiter in der Innung erhalten.

Innung erhalten.

3. A. des Vorstandes: Carl Fliegner, Schriftführer.

Graveur- und Ziseleur-Innung zu Broslau

Innungsbersammlung vom 4. 1. 1925. Der Obermeister Kollege Bruschse begrüßt die zahlreich Erschienenen insbesondere den Kollegen Georg Srode aus Glogau und bedauert, daß seider die anderen Kollegen aus der Proding einer Einsadung an der Versammlung, die gleichzeitig eine Versammlung des Kreises Schlesien sein sollte, teil zu nehmen nicht Kolae geseistet haben. Er entbietet allen Kollegen die allerherzlichsten Neuzahrswünsche. Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem Neuabstommen mit dem Berlage der Deutschen Graveurzeitung und stellte mit Vesriedigung seit, daß der Artikel, "Eine vernachsässigte Kunst" die jeht von 2 großen Tageszeistungen gebracht worden ist.

tungen gebracht worden ist.

Herr Bacherrevisor von Kreisle-Helborn hielt einen Bortrag über Buchhaltung im kleinen Handwerlsbetriebe und über die beabsichtigte Schafzung ein. Ruchstelse beim Innungsaussichuß auf genotsenichteter Basis. Die Bersamulung uchm die Aussührungen des Vorstragenden sehr ihmpathich auf und auf die Frage des Vorsitzenden, wer Interesse an der Schafzung einer Buchkelle hat und wer sich evel, beteiligen würde meldeten sich Kollegen.

Zu den Richtlinien des Deutschen Graveurs und Sieseurbundes die Librlingshaltung betressen wurde nochmals Stellung genommen und diese als auch vorläusig für Breslau maßgebend, anerkannt, bech sollen beim nächsten Bundestage in Berlin, der voraussichtlich von Breslauer Kollegen und Damen zahlreich besucht werden mird, versichiedene Abänderungen beantragt werden. Es wird besichtlissen, Oftern 6 neue Lehrlinge bei Junungsmitgliedern einzustellen. einzustellen.

2 bom Bundesvorstand gestellte Anträge wurden zur Abstimmung gebracht und fanden einstimmige Annahme.

Abstimmung gebracht und senden einsteinmige Annahme. Da die in Bressau bestehende Interesseneinschaft der gemischen Branche bisder nur ein lockeres Gebilde war ohne Satungen und ohne Verpflichtungen der Mitglieder auf Mindestpreise, wurde von Kollegen Bruschte der Antrag gestellt, 2 Kommissionen zu wählen, für die gemischte Vranche und für die Stempelbranche (Zigaretten, Schwarzdruch, Golddruck, Stahlstempel). Diese Kommissionen iollen die Satungen durchberaten, Mindestpreise vorbereiten und gleichzeitig dem Bundesvorstamd in seinen Bestrebungen, die Neuausstellung des Mindestpreistarises des Bundes betressend, unterstützen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. In die Kommissionen wurden gewählt: Gerlich, Geistert, Qual, Hemsch und Experitir die gemische Branche und Bruschke, Sauer, Gebauer, Bogt und Ricksich für die Stempelbranche. Die Kollegen Barth, Menzel und ter Weeme wollen sich bemüben, eine Interessende macht auf den in der Letzten Volkers

Batth, Menzel und ter Werme wollen sich bemüben, eine Interessengemeinschaft der Ciseleure ins Leben zu rusen. Der Vorsitzende macht auf den in der letten Bollversiammlung des Innungsausschusses beschlossenen Reubau des Handwerfer Erholungsheimes in Neu Falkenhain aufmerksam, unter hinweis auf den Aufruf in der Handwerfezeitung, in welchem von zedem leistungsfähigen Handwerfsbetriebe in Mittelschlessen erwartet wird, mindestens Mt. 10.— zu den auf ca. 250000.— veranschlagten Bautosten zu zeichnen und empfiehlt den Kollegen nach Krästen das Ihrige dazu beizutragen, um das ideale Wert zur Aussührung bringen zu konnen. Er empsiehlt wiederholt den Veitritt zur Sterbetosse Deutschen Gradeur- und Eiseleurbundes, die schon sehr sernseich gewirkt dat. gewirkt hat.

Berfönliches

Syndifus, Rechtsanwalt Ariiger, Breslau t.

Der Synditus des Berbandes der Schlesischen Metallindustrie, sowie des Industriekartells, Herr Rechtsanwalt Krüger, Breslau, ist an den Folgen einer Halsoperation plöglich verschieden. In seiner beruflichen Tätigkeit kam er auch mit dem Handwerk und Gewerbe häusig in Berührung und zeigte viel Berständnis für die Sorgen dieser Berufsstände. Auch in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter (Deutsche Bolkspartei) nahm er häufig Gelegenheit, für den gewerblichen Mittelstand einzusprechen. Sein Hins scheiden wird von allen, die ihn kannten, aufrichtigst Sein Bin= betrauert.

Gine ber markantesten Perfonlichkeit unter ben Führern des deutschen Handwerks ist vor der Zeit dahingegangen. Der Verwaltungsbirettor ber Handwerkstammer für Schwaben und Neuburg, Herr Konful Dr. Purpus in Augsburg, ist am 12. Januar 1925 unerwartet schnellgestorben. Er war ein Mann von echtem Schrot und Korn und ging jeinen bon ihm für recht erkannten Weg unbeirrt weiter, ohne nach links oder rechts zu schauen. Geine ganze Arbeitstraft fette er zum Wohle des deutschen Bandwerks ein und wurde von diesem zu den bedeutendsten Amtern und Ausschüssen herangezogen, wo es ihm gelang, durch sein tiefes Wissen und seine unbeirrbare Redlichkeit vieles für den Berufsstand zu erwirken, dem er seine Lebensarbeit geweiht hatte. Auch in unferer Zeitung sind mehrfach Artifel aus feiner Feder erschienen, die bewiesen, wie Dr. Purpus auf allen Bebieten der handwerkswirtschaft zu hause war. Sein Andenken wird in den Kreisen aller derer, die mit ihm zusammen arbeiten durften, niemals verlöschen!

herr Tifchlermeifter hugo heil=Breslau begeht am Montag, den 26. Januar b. J. seinen 70. Geburtstag in voller förperlicher und geiftiger Frische. Seit über 40 Jahren ift er Mitglied ber Breslauer Tischlerinnung und hat jederzeit an den Fragen des gesamten Handwerks das regste Interesse genommen. Wir wünschen dem Jubilar, ber vor seiner goldenen Hochzeit steht, bestes Wohlergeben für lange fünftige Jahre.

Der Sattlermstr. Amandus Wewior feierte am 7. Oftober 1924 fein 25jähriges Geschäftsjubilaum. Noch nachträglich die

herzlichsten Glüdwünsche!

Bteuerwesen

Es ift dem Publifum immer noch nicht genügend befannt, daß die Finangkaffen und Reichssteuerhebestellen der Finanzämter Breslau= Gud und =Rord (auch die Lohn= steuerhebestelle, Dominitanerplat 6 des Finanzamts Breslau-Sud) am 8., 18. und vorletten jeden Monats aus dienstlichen Gründen geschloffen bleiben. Fallen diese Tage auf einen Souns oder gesetlichen Feiertag, so bleiben die genannten Diensistellen an bem nächstfolgenden Werktage geschloffen.

Bücherbelprechungen

Das alte Aghpten. Von der Urzeit bis auf Alexander den Großen. Von Ern st Klippel. Mit 26 Abbildungen auf 22 Bildertafeln. Preis gebunden 4.50 M. Hermann Paetel, G. m. b. H., Berlin-Neu-Finkenkrug.

Sermann Pactel, G. m. b. h., Berlin-Neu-Finkenkrug.

Das alte Aghpten. Bon der Urzeit bis auf Alexander den Großen. Bon Ernst Klippel. hermann Paetel Berlag, G. m. b. H., Reu-Finkenkrug bei Berlin, 1924. Mit vielen Abbildungen. Geb. 4,50 K.

Seitdem die märchenhaste Aunde von der Auffindung der berühmten Pharaonen-Mumien in einem Felsspalt der libischen Gebirgskette, Anfang Juli 1881, Europa in Erstaunen seite, hat wohl kaum ein archäologisches Erzeignis die gebildete Welt derart mit Bewunderung ersüllt, twie die Ausdedung des Tut-ench-Amor-Grades in der thebanischen Totenstadt. Dort am linken Klusser, in den Abhängen der zerklüsteten Kalksteinselsen schliegen, bis es rastlosem Forschergeiste gelang, auch den letzten ans

Tageslicht zu bringen und damit der Wissenschaft d... bar zu machen. Die Herausgabe einer zusammenhängens den und leichtverständlichen Darstellung der markantesten Geschehnisse im alten Agypten, soweit wir zurüczublichen

Geschehnisse im alten Agypten, soweit wir zurüczubliden verwögen, erscheint daher gerade gegenwärtig als dankenswerte Aufgabe.
Trnst Alippel ist kein zünstiger Agyptologe, aber er war während seiner fünszehnsährigen Amtstätigkeit als Konservator der koptischen und islamischen Kultstätten Agyptens doch mittelbar an mannigsachen Forschungen und Ausdeaungen beteiligt. Seine regelmäßigen Inspektionsreisen, die ihn bis zu den südlichst gelegenen Denkmälern sührten, haben ihm das Studium des alten Landes der drei wordristlichen Jahrtausende an der Hand der Ersgebnisse ungehrisse und gehren-Forschung der letzten hundert Jahre erseichtert. erleichtert.

Im vorliegenden Buchlein erhalten wir junächst einen Einblid in das Urägupten, wie es uns aus seinen spar-lichen Aberbleibsein entgegentritt, in die Uranfänge seiner Runft, feiner Botterverchrung und feiner Leichenbehand-

Einblid in das Urägypten, wie es uns aus seinen spärlichen überbleibsen entgegentritt, in die Uranfänge seiner Kunst, seiner Götterverehrung und seiner Leichenbehandlung.

In der geschichtlichen Zeit betrachten wir die alten Agypter in ihren eigenartigen religiosen Borstellungen, wie sie sich allmählich von der Verehrung der Erds. Lufts und Himmelsgötter zur Anbetung des strahsenden Sonnengestirns durchringen. Wir seben, wie im Lause der Jahrtausende selbsibewußte politische Macht und Staatsklugdeit der Pharaonen Land und Volf zu unsgeahntem Wohlstand empordringt, wie aber das Erstarken ehrgeiziger Gaussürsten und schließich schwächliche Herrichten und schließich schwächliche Herrichten überlassen und die Verelendung des Volfes herbeisühren und das Land zulest tatkräftigen Fremderrichten überlassen. Wir erleben die vielen siegerichen Kriege mit den bardarischen Nachbarstaaten, die ungeheure Ausdehnung des ägyptischen Nachbarstaaten, die ungeheure Ausdehnung des ägyptischen Reiches und zein Jusaumenschwelzen zu einem ohnmächtigen Kleinstaate. Wir bewwindern der Technit, wie sie uns in der Errichtung der riesenhaften Phramiden entgegentritt, deren Entstehung Ernst Klippel aus den bankartigen Wastadas-Grüften herleitet, und die Kunst, wie sie sich in den unwergleichlich herrlichen Tenweln und Felsgrüften des oberen Landes ofsenbart. Der Berfasser erläutert kurz das hieroglyphische Schrifthystem, sührt uns in ein ägyptisches Unterrichten Erweln und bringt Auszüge aus der literarischen Hilbe echristischen und bringt Auszüge aus der literarischen Hilbe erheiten das ter Erpsehalten der Kennellussen und bringt Auszüge aus der literarischen Hilbe erheiten und kelchne und Veleit den Haraonals und beingt Auszüge aus der literarischen Hilbe erheiten der Kennellussen Des erhalten der Kennellussen der Wilmie. Er zeigt uns den Pharaonals Mensich, das Leben bei Hofe, das Verhalten der Krauenhause und seichnet ein Charasterbild der blutziungen Witwe Aussellungen. Er schilbert das Leden keinsbedingungen der Albeiter und läht uns

versativer ver ihrer Arbeit und erleden das Gerichts-versahren gegen sie. Im großen und ganzen erscheint Klippels Werkchen als böchst gelungene, das Wesentliche ersassenbe geschicht-liche Darstellung des Pharaonenvolkes, dessen Errungen-schaften sin die Grundlage unseres Wissens von gewaltiger Bedeutung waren.

Williorn & Böhm / Breslau 13

Viktoriastraße 76 Fernruf Ring 319

Stuck-, Bildhauer- und Kunststein-Arbeiten

Binmeis.

"Der Deutschen Abwässer-Keinigungs-Ges. m. b. D., Städtereinigung, wurde von der Leitung der Landwirtschaftlichen Aussicklung in Merzig eine Medaille und ein Ehren-Diplom für herborragende Leistungen auf dem Gebiete der Abwasser-Reinigung zuerkannt."

Steuerberatung, Buchführung.

Kostenlose Beratung in Steuerangelegenheiten und Buchführung im Innung ausschung in Steuerangelegenheiten und Buchführung im Innung ausschung hau Bres. Iau jeden Dienstag und Freitag, nachm. von 4—6 Uhr durch unseren Steuerspholius Lachmund. Hür Schriftsäte mäßige Gebühren. Es wird der Ausbau unserer Steuerberatungs- und Buchführungsstelle vorbereitet, und bereits in den nächsten Tagen werden wir nähere Mittelfungen machen teilungen machen.

Breslau, den 7. Januar 1925.

Innungsausschuß zu Bressau. Fos. Unterberger, W. Ba 23. Baranet, Vorsitender. Ennditus.

Mittwoch 10-12 Uhr Schlachthofbörse

2-4 Uhr Weidenstr. 7. Tel. Ring 7395

sonst fäglich 8-10 Uhr Fichtestr. 5. Tel. Ohle 9345 sonst täglich 8-10 Uhr Fichtestr. 5. Tel. Ohle 9345 "Schriftsätze, Steuersachen für Kunden gratis"

Steuer-Reigner 🐼

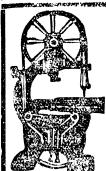
Berantwortlich für ben rebaftionellen Teil: Syndituk Dr. Balter Baefchte, Synditus Batter Baranet und Baural Schreiber; für den Angeigenteil: E Ort-mann. Berlag der Berlags-Gen "Schles. handweil und Gewerbe". Druck von Graf, Bertif u. Comp. (B. Friedrich) — sämtlich in Breslau.

664614**00063000000000**399866935 **Exercis** Zuschneide-Kurse

für Herren- und Damenbekleidung Beginn am 1. und 15. Jeden Monats Erste und größte Privat-Zuschneide-Schule Ostdeutschlands

Inh. und Direktor Heinrich Menzel Gartenstr. 46 Brestau V Gartenstr. 46

Schnittmuster - Abteilung und Modejournal - Vertrieb



Arthur Digtrich. Breslau I

Maschinen - Fabrik Fabrik Borsigstr. 10/14 Büro Alexanderstr. 4 T. R. 996

Kolzhearbeitunosmaschinan i Schärf-u.Schränkmaschinen! Apparate! / Werkzeuge!

Ständig ab Lag. Broslau lieferbar

Möbel-Leisten



Querstäbe

Vertr. für Schlesien: R. Wallach, Greslau X Waterloo-Strasse 8, L



Baugeschäft G. Tilgner,

Ratsmaurermeister

Inhaber: Gustav Tilgner u. Erich Korn Bres'au, Palmstraße 39 Fernsprecher Ring 84

übernimmt Ausführung von Neuund Umbauten, sowie aller ins Fach schlagenden Reparaturen Die bestgeeigneten

Lehrjungen und Lehrmädchen

vermittelt kostenfrei das

Berufsamt, Nikolaistadtgraben 25^L

Fernsprecher Ring 8747 und Mag. 878.

Stellenanmeldung für Ostern erfolgt im elgenen Interesse schon jetzt Anruf genügt. Auf Wunsch besondere Eignungsprüfungen.

The state of the s

Ständiges großes Lager an Tischler- und Baumaterial in Kiefer und Fichte

Zöler & Ernst ^{d. m.} Molzhandlung und Sägewerke

Fernsprecher Ring 7763

Breslau 8

Ofenerstr. Stadtgrenze

Maurer- und Zimmerlehrlinge

sowie Lehrlinge des Baugewerbes jeglicher Art sind bald anzufordern

Berufsamt der Stadt Breslau,

Nikolaistadtgraben 25, Telefon Ring 8747 und Mag. 378 The same of the sa

w.kirchhoff-breslaui

Hummerei 51 und Altbüßerohle 11 / Fernruf Amt Ring 3486

Komplette Werkstatteinrichtungen für Schneider

Sämtliches Bügelgerät, Bügeleisen, Bügelöten, Zuschneidegerät Gr. Lager in Futterstoffen, Knöpfen, Näh- und Knopflochseiden

Amann's A-Z kompi. Nähzutaten

Illustrierte Preisliste gratis!

Elektrische Heizkörper

jeder Art für jeden gewerbl. Zweck.

Elektr. Heiz- und Koch-Apparate. Bügeleisen,

Staubsauger, Vakuum-, Haartrocken-. Massage-Apparate. Elektromedizin. Apparate

repariert und baut nach Angabe unter erster fachmännisch. Leitung

Herbert Lück Elektro-Install.-Mstr.

Steinstr. 11.

Auf Anruf Ohle 4414 erfolgt freie Abholung und Zustellung

Waschtisch-Aufsätze

Maurer-Zementarbeiten Terrazzo-Fliesen

Kunststeinfabrik P. Heinze

Gräbschenerstr 142.

0000000

Besuchen Si

bei Gintaufen jeber Art nur folche wirklich leiftung sfähige Firmen, die ihre Inferate in ber Zeitschrift

Schlesiens

Bandwerf u. Gewerbe veröffentlichen.

Sie werden gut bedient



Kreissäge mit Bohrmaschine

gut erhalten, preiswert zu verkaufen

Erdmanns(orier Minel-Vertriebs-Gesellschaft m.b.H. Breslau,

Fabrik Salzstr. <mark>18</mark>



Maschinenbaumeister

aus dem abgetretenen Gebiet, wunscht sich im diesseitigen Kammerbezirt selbständig ju machen. Gest. Angebote bitten wir an die Handwerkstammer, Abteilung IV, richten machen. Sein. Handwerkstammer, Abteili Zu wollen. Handwertstammer, Abreilung IV, richten zu wollen.

für das Handwerk und Adressentafel

Armaturen

Sämtl. Installationsartikel für Gas, Wasser u. Elektro

Milde, Handeisgeseilschaft m. b. H. Breslau 3, Freiburgerstr. 7 Fernruf Bing 6666

Autogene

Schweiß-Anstalten

Autog. - Motalibear beltung Schweißen, Schneiden (uhrt aus

Paul Scholz

Augustastr. 108 Tel. O. 2915 serei und Heparatur Werkstatt.

> Bau- u. Möbelbeschläge

Baubaschläge Möbelbasahläge

hefert zu billigsten Preisen Gustau Davidsohn Nacht. slau , Gartenstrabe 19, Felefon Ring 2552.

Bürstenfabrik

Spezialität: Zahnbursten Carl Borrmann

Breslau X. Mehlgasse 47. Telefon Ohle 5207. Carbid

Calc. Carbid

Benzin — Benzol Withelm Schoengarth iresiau II. Neudoristr. 39

Drechslerarbeiten

Premiterarbeiten fertigt Wilhelm Arnold Gandilrane 18

Drahtzäune

Drahtgeflechte, Drahtgewebe, Drahizäune

Alions Gottwald

Breslau 13, steinstraße Fel.Ring '46

Elektromotoren

Elektromotoren

Vertrieb n. Reparatur-Anstalt, Ankerwickelei u. Kollektorenbau. Großes Lager auch ; ebr Motoren und Zubehörteile aller Art

Ernst Lehmann

Bresiau X. Matthiasstraße Fernsprecher Ring 7489

Elektrotechnisches Büro

Willy Wolds

Elektrotechnisches Bürofür Licht- und Kraftanlagen Breslau

Mauritiusstr. 8 -- Tel. 0.7000

Farben

Sämtlicne Maier-Artikel Bienenkoro-Drouerie

Parben u. Lacke Fritz Wegener

Albrechtstr. 38. Märkischestr. 44 Ohle 7256 liefert Ring 7082 Gips, Zement, Schlämmkreide, rirnis, Lacke, alle Maleriarben billigst und frei Haus

Fahrräder

Reparatur-Werkstatt für Motorräder, Fahrräde: und Geschäfts - Dreiräder Leo Gluth

Fahrrad - Schlossermeister cumarkt 18 Tel. Ring 388

Jalousien

Jalousien-Fabrik Zoil- II. Songeplaiousian

Bautischlerei Möbeltischlerei **August Schneider**

Flurstr 10. T. O. 1362

Kupferschmiede

Kupterschmiede-Apparatebau / Dampt-Hochdruck-Heiz-Anlagen Kessel aller Arten u. Größen

A. Langor Schießwerder-straße 55 Fernruf Ohle 5453

Linoleum

Teleion O. 7282 Emil Bucksch

Breslau X

Kohlenstraße 24 Größtes Spezialgeschäft für Linoleum und Triolin-arbeiten Ausgleichen d. Pußböden

Kostenanschläge gratis

Linoleum verlegen wird sochgemäß und preiswert ausgeführt PAULROTHER Spez.-Geschäft für Lino-leumlegen / Breslau. Augustastr. 25. Tel. 50546

Markisen

Reinhold Seller Vorwerkstr. 57a Tel. O. 1055.

pezialität: Schiebe- u.Vorh.-Oitter, Markisen

Markisen Scheerengitter

Schaukasten, Ladenbau P. Marganus

Nähmaschinen

Nähmaschinen

für Hausgebrauch und 3 bustrie, Ersatieise und

Josef Greulich

E. D. 6357 Breslau, 17

Bitte auf Borname und Bausnummer zu achien

Ofenarbeiten

4444 Willi Budich

Ofenbaumeister Brüderstr. 37. Telef. Ring 965

Pinsel

Sämtliche Maler-Artike: Bienenkorb-Drogerie

Kupferschmiedestraße 17

Pianofortefabrik

30 PM 42 FF Traugott Berndt inh.: Ed. Pohi. Breslau I, Ring 8, Tel. R, 686

Aeiteste und grösste Fabrik Breslaus! Company of the second second

Schlosserei

Gust. Lehnhardt

Breslau 13, oristr 72 T. R. 1192

geg. Einbruch "Schutzatter und Sicherheitsuarschillssa.

Schutzgitter



Spezialität Schiebegitter und Markisen

P. Marganus reslau A. Belitafelstr. Fernruf Ohle 71!

Arthur Rick & Co. Gräbschener Sir. 98

Oscar Mohr :: Breslau Drogen- u. Farbengrosshand-Kunferschmiedestr. 25

Stempelfabrik

Breslau I, Ringbude 75/76, Felefon Ring 4746.

Technische

Bedarísartikel.

MUUUM

Ecke Stockgasse Telefon Ring 433 und 6199 Techn. Bedarts - Artikel tür Handwerk u.Gewerbe Leim — Schellack

Lager in Arti-Holzbeizer MUUUM

Wagenbau

Karosserien, Autoanhäng. Aufbauten, Kutschwagen P. Seipolt Gräbschener Strasse 184 Felefon Ohle 7102

Zahoräder

Telefon Ring 713

Metalle -

Kupfer, Messing, Neusilber, Blei, Zinn in Blechen, Drähten, Stangen und Röhren Lőtzinn,Lagermetall,Schlaglot, Gas-, Guß-u.Siederohr

Werkzeuggußstahl Iulius Sckeyde Ges.

Breslau I, Ohlauer Straße 21/23



Achtung! Möbelindustrie! Achtung!

Viel Glück im neuen Jahre

wünsche ich Ihnen und werden Sie haben, wenn Sie ihren Bedarf in

Stangenscharnieren, Kleineisenwaren Einsteckschlössern, Zierleisten, Ouerstäben, Werkzeugen, Beizen, Mattpräparaten

Richard Wallach, Industrievertretungen für die Holzbearbeitungsindustrie

Breslau X, Niedergasse 1/7 Fernsprecher: Ohle 2862 (Nebenstelle)

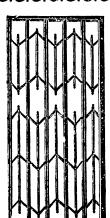
decken, denn dort kaufen Sie zu Fabrikpreisen und können selbst billig fabrizieren.

Fúr Bau- u. Mőbeltifchler

Tűreinfteckschlősser / Mőbelschlősser Mőbelbefchläge / Fitfchen / Schiebetűrbeschläge / Ventilationen, sowie fämtliche Baubedarfsartikel billigft

Herz & Ehrlich, Kom.-Gef. Breslau I, Ring 9, Blücherplatz 1a, Herrenstraße 1

SISTEMATION OF THE SISTEMATION O



Besichtigen und Uberzeugen Sie sich, daß mein patentamtl. geschütztes

Schiebegitter an Stabilität, vornehmen Ansehen und vor-

züglich. Verschluß, den bisherigen Systemen mindestens gleich kommt und im Preise

30 bis 40 % billiger ist.

Erfinder u. alleiniger Hersteller für Schlesien

Oskar Hielscher

Schlossermeister

Waldenburg - Altwasser

Außerhalb Schlesien werden Anfertigungs-rechte vergeben.

Befrönungen

in Holz, Buß- und Schmiedeeisen

Gitterspitzen

Betriebene Rosetten

Spannschrauben für Drahtzäune

Sämtliche Teile für Scherengitter

Eugen Krank

6. m. b. H.

Breslau 1

Spezial=Geschäft für Schlosser und Schmiede

Breslauer Bankverein

= in Breslau=

Blumenstrasse 8 / Gegründet 1896 Fernruf: Amt Ring 2857 und 7966

Annahme von Spareinlagen und Depositen

Günstige Verzinsung Wechseldiskont/Kredlt

Bankverkehr jeder Art

Katholischer Meisterverein Breslau

Sonntag, den 25. Januar 1925 Handwerkeriest in Falkenhain

Tanz u. Volksbelustigung in den festlich dekorierten Sälen des St. Vinzenzhauses.

- Anfang Nachmittag 5 Uhr

Bintrittspreise: Mitglieder durch Ausweis der Mitgliedskarte
Herren Mk. 1,— einschließlich Steuer Damen " 0,50 " "
Gäste, Herren " 1,50 " " "
Damen " 1,— " " "

Gäste willkommen. Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand



Be- und Entwässerungsanlagen / Sanitäre Einrichtungen/Warmwasseranlagen/Badeeinrichtungen / Klosetts usw. für Wohnhäuser / Villen / Siedlungen / Fabriken

Marmorwaschtische in teder Ausführung

Badeőfen für Kohlen- und Gasfeuerung Gasdruckautomaten / Feuerlöscheinrichtungen / Hydranten

Reparaturen jeder Art

Einkaufsquelle aller Gegenstände für Gas- u. elektrische Beleuchtung

Richard Wittke Breslau X / Herzogstr. 27

Telefon Ring 7635

Tischlereibedarfsartikel

Großes Lager aller Drechslerwaren Perlstäbe, Wellenleisten, Schnitzleisten Kehlleisten u. Möbelauflagen

Paul Stephan, Drechslermstr. Breslaul, Messergasse 10 gegr. 1877



sowie sämtliche

Maschinen und Werkzeuge ffir

Schmiede, Schlosser u. Stellmachereien liefert aus Lagervorrat billigst

Gebr. Weiss, Breslau II Eisenhandlung

Buchführung, Steuersachen pp

A. Thomas, Bresl. 8. Clausewitzstr. 22 Auskunft erteilt Herr Obermeister **Unterberger**, Breslau, Marienstrasse 4, Telephon Amt Fing

Pußdirektrice

Meisterin, nur erste Rraft, Bettung in Daverstellung bei gutem Ge-halt für 1. Februar ober später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Schlef. Krüppelfürforgeverein, Abteilung Damenput, Breslau II, Tanenhienffr. 28

Innungssetreiär

von unterzeichneter Innung für fofort gefucht. Bemerber, bie im Berfehr mit Behörben und in Innungsangelegenheiten bewandert find, stenographieren und flott Schreibmaschine ichreiben, wollen ihr Ungebot nebit Lebenslauf sowie Mitteilungen über die frühere Tätigfeit mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen balbigft einsenben. Die Tätigfeit wird sich voraussichtlich auf nur einige Stunden am Tage beschränken.

Installateur = Zwangsinnung Georg Ruppelt, Obermeister

Rlosterstraße 62